

# Langweilt's die Katze, nervt's den Menschen

Von Cornelia Suess Bosshard

**Rosalin kam zu ihrem Menschen Maurus, weil sich dieser in einem Singlehaushalt und mit einem Full-timejob eine Samtpfote zum Kuscheln wünschte.**

Inspiziert durch «Jö» erhaschende Katzenfilmchen auf YouTube und der verbreiteten Meinung beistimmend, dass Katzen ausser Nahrung, einem Schlafplatz und gelegentlichem Streicheln kaum Ansprüche stellen, nahm er die hübsche Katzendame Rosalin zu sich. Bald schon folgten die ersten Probleme. Müde nach einem langen Arbeitstag, wollte er seinen Feierabend gemütlich mit Rosalin auf dem Schoss verbringen und sich dann ohne kätzische Mitbewohnerin ins Schlafzimmer zurückziehen.

Maurus' Nachtruhe war nicht mehr erholsam, denn Rosalins Kratzen an der geschlossenen Tür brachte ihn um den verdienten Schlaf. Zudem fand er Urinspuren an den Möbeln im Wohnzimmer. Er fing an, sich über seine Katze zu nerven, und spielte bereits mit dem Gedanken, Rosalin wegzugeben. Ein Besuch beim Tierarzt zeigte, dass die Kätzin keinerlei organische Beschwerden hatte. Maurus bekam den Rat, seine Katzenhaltung mit professioneller Hilfe zu überdenken und zu verbessern.

Ihm wurde aufgezeigt, dass Katzen ihre Not signalisieren und psychisches Leiden durch unerwünschtes und auffälliges Verhalten zeigen. Oft hilft es auch, die Welt aus Katzensicht zu betrachten, um herauszufinden, was für das Tier nicht stimmig ist. Maurus konnte plötzlich erkennen, dass Rosalins Verhalten nur ein Hilfeschrei war. Sie litt unter Langeweile und Unterforderung, gepaart mit falschen Erwartungen von ihrem Menschen. Den ganzen Tag allein, konnte sie als nachtaktives Lebewesen nicht einmal ihr eh schon eingeschränktes Wohnrevier mit der geschlos-



Foto © ProTier

**Hier kommt keine Langeweile auf.**

senen Schlafzimmertür gänzlich erforschen. Dabei ist für die territoriale Katze ein solcher Kontrollgang durch ihr Gebiet sehr wichtig. Unterbeschäftigt, ohne grosse Spielmöglichkeiten und ohne ihren natürlichen Jagdtrieb ausleben zu können, so ergeht es leider vielen einsamen Stubentigern.

Samtpfoten lieben erhöhte Aussichtsplätze, brauchen genügend Rückzugsorte und diverse Kratzmöglichkeiten. Über eine passende Zweitkatze müsste bei einem voll berufstätigen Halter ebenfalls nachgedacht werden. ■

**Zusammengefasst ist folgendes zu berücksichtigen, damit keine Langeweile aufkommt:**

- Erhöhte Sitz- und Liegeplätze einplanen (dritte Ebene schaffen).
- Genügend Kratzmöglichkeiten bereitstellen (Kratzbaum, -stamm, -brett).
- Diverse Spielmöglichkeiten auf dem Boden anbieten (Spielangel, Fellmäuse, Korkzapfen, Raschelpapier usw.).
- Leere Kartonschachtel, Spieltunnel, Fummelbrett mit Leckerli aufstellen.
- Selbst mit der Katze Spielen, Clickertraining, Kuschelzeiten, Fellpflege nicht vernachlässigen – und nur, wenn die Katze in Stimmung ist!
- Der Katze möglichst zu allen Räumen Zutritt gewähren.
- Eventuell ein passendes «Gspännli» zu seinem Stubentiger gesellen, oder vielleicht lässt sich ein pensionierter Nachbar finden, der dem Samtpfoter tagsüber gerne mal Gesellschaft leistet.

## Wünschen Sie eine tierpsychologische Beratung?

Cornelia Suess Bosshard, Halterin von drei Freigängerkatzen, hat die Ausbildung als *dipl. tierpsychologische Beraterin I.E.T.* abgeschlossen und ist *Mitglied des Berufsverbandes V.I.E.T.A., www.vieta.ch*

### Tierpsychologische Beratung

Cornelia Suess Bosshard

Fluh 82, 3204 Rosshäusern

Mobile 076 323 23 10

info@katzemenschinharmonie.ch

